

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Hermann Brochs „religiosistische Dichtung“ – ein vernachlässigtes Thema.....	11
---	----

Kapitel I: Säkularisierung und Säkularisierungsdiskurs in der Moderne (1900 und 1945).....	19
---	----

I. Präliminarien	19
------------------------	----

1. Die Moderne zwischen „Entzauberung der Welt“ und „Wiederkehr der Götter“	19
2. Säkularisierung	23
2.1. Säkularisation und Säkularisierung: Begriffsgenese.....	23
2.2. Kritik und Legitimation	24

II. Der Säkularisierungsdiskurs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	29
---	----

1. Der Säkularisierungsdiskurs in den christlichen Kirchen	30
1.1. Im Protestantismus	31
1.2. Im Katholizismus.....	40
2. Säkularisierung im Judentum	44
3. Säkularisierung und Religiosität im wissenschaftlichen und weltanschaulichen Diskurs.....	47
4. Säkularisierung und Religiosität in der deutschsprachigen Literatur der Moderne	57
4.1. Fallbeispiele: Hofmannsthal, Döblin, Brecht, Benn	57
4.2. Sakralisierung der Dichtung: Stefan George.....	69
4.3. Die Position Hermann Brochs.....	72
4.4. Eine Art Epilog: Hermann Broch über Elisabeth Langgässer	83

Kapitel II: Säkularisierung, Wertzerfall und Rettung durch Dichtung: Brochs erkenntnistheoretische und poetologische Schriften.....	87
--	----

1. Wertsysteme: Seinsweise und Geschichte	87
1.1. Charakter der Wertsysteme	87
1.2. Herleitung: vom Polytheismus bis zur Gegenwart	88
1.3. Protestantismus und Säkularisierung	90

1.4. Historische Gegenbewegungen	93
1.5. Hoffnungen auf Heilsbringer.....	94
2. Rettung des Platonismus durch die Dichtung.....	95
3. Kunst und Dichtung	99
3.1. Die Aufgabe des Romans	100
3.2. Die mythische Aufgabe der Dichtung	103
4. Fragwürdige Fiktionalisierung des Erkenntnisproblems: der ‚methodologische‘ Roman <i>Die Unbekannte Größe</i> (1933)	105
Kapitel III: Die <i>Schlafwandler</i>-Trilogie.....	111
I. Historismus vs. allegorisierendes Verfahren:	
Vorbemerkung zum Textverständnis	111
1. Titel: Daten und „Merkworte“ eines Depravierungsprozesses	111
2. Allegorisierendes Verfahren: der mehrfache Schriftsinn	114
II. 1888 · <i>Pasenow oder die Romantik</i>.....	122
1. Der historische Sinn als Verfall.....	122
1.1. Religionsverfall und Krisenbewusstsein	122
1.1.1. Verlassen der Religion.....	122
1.1.2. Religiöse Krise	124
1.2. Religion als Kontingenzbewältigung: vergebliche Suche	127
1.3. Die Moderne als Kontingenzerfahrung	129
1.4. Stellvertretung	130
1.5. Epiphanien in der Gegenwart: Eros der Fremde.....	136
1.6. Bertrand: Die Affinität zur Moderne	139
2. Allegorisierendes Verfahren und Romantik.....	144
2.1. Romantik	145
2.1.1. Romantik als Verabsolutierung.....	147
2.1.2. Romantik als regressive Haltung.....	150
2.2. Welt als Theater: Bedeutungsverlust und Wiederverzauberung ...	152
3. Figurationen der Erlösung	154
3.1. Chiliastische Vorstellungen	154
3.2. Imitiertes Paradies	157
3.3. Vermeidung des Sündenfalls als Wiederherstellung des Heiligen	162

III. 1903 · *Esch oder die Anarchie* 169

1. Unbehagen in heillosen Zeiten.....	169
1.1. Die fortgeschrittene Säkularisierung.....	169
1.2. „Anarchie“	172
1.3. Buchhaltung gegen Anarchie: eine Enttäuschung	173
1.4. Historische Aspekte: Anarchismus und Messianismus	176
2. Irritationen, Initiationen und Suchbewegungen	178
2.1. Initiation I: ‚Kreuzigung‘ im Variete.....	178
2.2. Initiation II: Begegnung mit der Heilsarmee.....	181
2.3. Bricolage-Religiosität.....	184
3. Figurationen der Erlösung	186
3.1. Zeitgemäße Heilsutopien	186
3.1.1. Sozialismus	186
3.1.2. Amerika	190
3.2. Private Erlösungsprojekte	195
3.2.1. Ilona und Mutter Hentjen.....	195
3.2.2. Bertrand.....	198
4. Modalitäten der Suche nach Erlösung.....	199
4.1. Eros.....	199
4.2. Reisen.....	201
4.2.1. Reflexionen über Seereisen.....	202
4.2.2. Äquivalente des Reisens: Schlafwandeln und Schlaflosigkeit	204
4.2.3. Die Reise zur Loreley	207
4.2.4. Die Reise nach Badenweiler	209
5. Esch oder die Anarchie, „religiosistisch“ gesehen	213

IV. 1918 · *Huguenau oder die Sachlichkeit*..... 215

1. Neueinsatz, Verklammerung, Aufsplitterung und Symbolisierung (Allegorik)	215
1.1. Neueinsatz unter den Bedingungen des Kriegs.....	215
1.2. „Polyhistorische“ Aufsplitterung und Spiegelung.....	218
1.3. Symbolik oder Allegorik?	220
2. Verklammerungen	223
2.1. Sprachliche und motivliche Verklammerung	223
2.2. Personelle Verklammerung: Pasenow und Esch	224
3. Personelle Erweiterung: „so richtig nach Hause kommt keiner mehr“	227
3.1. Der „Landwehrmann Gödicke“	228

3.2. Leutnant Jaretzki und seine Ärzte	229
3.3. Hanna Wendling	230
3.4. Marguerite.....	232
3.5. Ein Berliner Heilsarmee mädchen, ein Intellektueller und ostjüdische Flüchtlinge.....	234
4. Epochale Disposition: Sachlichkeit	241
5. Geschichtsphilosophische Grundierung: Zerfall der Werte	245
6. Revolution als Apokalypse.....	250
7. Epilog: Die <i>Schlafwandler</i> -Trilogie, „religiosistisch“ gesehen.....	254

Kapitel IV: Erfindung und Exemplifizierung einer

„Politischen Religion“: <i>Die Verzauberung</i>	259
1. Hintergründe und Motive der Entstehung.....	259
2. Handlungsverlauf und Lesbarkeit des Romans im mehrfachen Schriftsinn	265
3. Der Erzähler: Wissenschaftsüberdruß und Verlangen nach ganzheitlicher Erkenntnis	270
4. Synkretismus: der Steinsegen – Überwindung des Heidentums?	276
5. Säkularisierung	280
6. Politische Religionen	283
6.1. Doktor Barbara oder Der Geist des Kommunismus	283
6.2. Marius Ratti oder Neuheidentum und Faschismus.....	288
6.2.1. Auftreten eines „Wandercharismatikers“.....	288
6.2.2. Messianismus	292
6.2.3. Irritierende Beredsamkeit.....	294
6.2.4. Anti-Modernismus	297
6.2.5. Regression und Ritualmord	299
6.2.6. Hass, Ausgrenzung, Gewalt und paramilitärische Strukturen.....	305
6.2.7. Die Rolle des Erzählers: Zwischen Skepsis und Verführung.....	310
7. Mutter Gisson	313
7.1. Anlehnung an die Gnosis	313
7.2. Verlust und Apotheose der „Mitte“	316
7.3. Verklärung	320
8. Leistung und Schwächen der <i>Verzauberung</i>	323

Kapitel V: Nach der Verzauberung	329
1. Der Tod des Vergil.....	330
2. Die Schuldlosen.....	339
Bibliographie	346